

DEUTSCHLANDFUNK

Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Ulrike Bajohr

Dossier

Tuberkulose-Deals

Der neue Kampf gegen eine alte Krankheit

Ein Feature von Gaby Mayr

Produktion: DLF/SWR 2014

Produktion: 16.-18. Dezember, vorm. M2 – 09:00- 16:20

Sprecher

ERZÄHLERIN

SPRECHER

ERZÄHLERIN

ÜBERSETZER

Regie: Claudia Kattaneck

Ton und Technik:

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- unkorrigiertes Exemplar -

Sendung: Freitag, d. 17. Januar 2014, 19.15 - 20.00 U

(MUSIK/ATMO 1)

TAKE 2 (O-TON FISCHER)

"Ich bin Ärztin mit der Weiterbildung Master of Public Health, bin aus einem Schwarzwalddorf, das heißt Nordrach, wo Otto Walther, ein Sozialist aus dem 19. Jahrhundert, eine der ersten Tuberkuloseheilstätten gegründet hat. Und da bin ich aufgewachsen. Von daher war Tuberkulose ein Thema, was mich eigentlich schon von ganz früher Kindheit und Jugend an begleitet hat."

TAKE 3 (O-TON FISCHER)

"Tuberkulose ist in Deutschland danach fast ausgestorben. Und seitdem ist eigentlich nicht mehr groß geforscht worden. Die neuesten Tuberkulosemedikamente sind von 1964, die Standardmedikamente. Die Impfung ist von 1921. Und die Diagnostik von 1890."

"Die Leute müssen sechs bis acht Monate behandelt werden. Weil es nichts Besseres gibt. Nach vier Wochen sind aber die Symptome weg. Sprich, die Leute hören auf, sie zu nehmen. Und dann entstehen, was wir Resistenzen nennen. Also Bakterien, die nicht mehr auf die Medikamente ansprechen."

TAKE 4 (O-TON FISCHER)

Und jetzt passiert was ganz Fieses: Die Patientinnen und Patienten können diese resistente Tuberkulose an andere übertragen. Und dann wird's noch fieser. Da gibt's nämlich keine Medikamente mehr dafür, oder kaum noch."

SPRECHER **Tuberkulose-Deals**

Der neue Kampf gegen eine alte Krankheit

Ein Feature von Gaby Mayr

TAKE 5 (MUSIK/ATMO 2: SWAZILAND - REGEN)

ERZÄHLERIN **Schottisches Hochland, könnte man denken: Bräunliches Gras,**

**Bergkuppen verschwimmen im Nebel, es regnet - aber hier ist Swaziland!
Im Sommer brennt dann die Sonne auf die kahlen Berge - Swaziland liegt
im südlichen Afrika. Gut eine Million Menschen leben in dem Königreich.**

TAKE 6 (MUSIK/ATMO 3: SWAZILAND - HAUPTSTADT MBABANE)

ERZÄHLERIN **Swazilands Hauptstadt Mbabane: Junge Männer und Frauen reden
unentwegt in ihre Handys, schick designte Einkaufsstützen in der anderen
Hand.**

TAKE 7 (MUSIK/ATMO 4: SWAZILAND - LÄNDLICH)

**Die Mehrheit der Swazis lebt auf dem Land, in Gehöften fernab der
Teerstraße, von ein paar Hühnern und Ziegen und dem, was der karge Boden
hergibt. Manche besitzen eine Kuh. Die Älteren kennen es nicht anders, viele
Jüngere wollen weg.**

TAKE 8 (MUSIK/ATMO 5: REED DANCE)

SPRECHER **Swaziland hat die meisten Tuberkulosekranken pro 100.000 Einwohner -
weltweit. Jedes Jahr erkrankt einer von 80 Swazis neu an TB.**

TAKE 9 (MUSIK/ATMO 6: WHITE CITY)

ERZÄHLERIN **An der Teerstraße steht eine Reihe Verkaufsstände. Zwischen zwei
Bretterbuden führt eine schmale, unbefestigte, von Regengüssen tief
gefurchte Straße steil den Hügel hinab - mitten hinein nach "White City":
Die "Weiße Stadt" ist eine ausgedehnte Ansammlung einfacher
Steinbehauungen mit Wellblechdach. Hier wohnen viele Menschen vom
Land, die in der nahe gelegenen Industriestadt Matsapha arbeiten. Oder
Arbeit suchen. Ein paar Bäume spenden Schatten. Dazwischen Müllhaufen.**

Wir sitzen in einem staubigen Hof vor vier schäbigen, kleinen Häusern. In einem Fensterrahmen fehlt die Scheibe, die Öffnung ist mit Pappe zugeklebt.

TAKE 10 (O-TON NHLABATSI)

SISWATI

ÜBERSETZER 1 **"Das hier gehört meiner Mutter. Ich habe ein Auge drauf, denn meine Mutter lebt in Südafrika. Sie kommt jeden Monat und sammelt das Geld von den Mietern ein. Ich wohne hier mit meiner Frau, wir haben zwei Kinder. Aber die leben bei meiner Mutter. Wegen der Krankheit."**

ERZÄHLERIN **Sibusiso Nhlabatsi hat Tuberkulose. Dem Mittdreißiger schlottern T-Shirt und Hose um den schmalen Körper. Wir haben die Stühle auf den Hof gestellt. Wer an Tuberkulose erkrankt ist, soll sich in frischer Luft aufhalten. Und wer sich nicht anstecken will, sollte geschlossene Räume meiden, in denen sich Kranke aufhalten. Denn Tuberkulosebakterien verbreiten sich über die Atemluft.**

TAKE 11 (O-TON NHLABATSI)

I'm driving....

...SISWATI

ÜBERSETZER 1 **"Ich bin Fahrer. Aber im Moment bin ich arbeitslos, weil ich wegen meiner Tuberkulose behandelt werde."**

ERZÄHLERIN **Während Sibusiso Nhlabatsi erzählt, scheint sein Blick im Ungefähren zu verschwimmen. Später erfahre ich, dass er einen Katarakt erlitten hat, eine Trübung der Augenlinsen - eine Nebenwirkung der Tuberkulosemedikamente.**

TAKE 12 (O-TON NHLABATSI)

SISWATI

ÜBERSETZER 1 **"Ich habe mich sehr schwach gefühlt und viel Gewicht verloren. Ich war in verschiedenen Krankenhäusern, aber sie konnten die Ursache nicht finden. Als sie wussten, was ich habe, wussten sie zuerst nicht, wie sie mich behandeln sollen."**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER

Mycobacterium tuberculosis ist ein ganz besonderer Keim. Bei einem Drittel der Weltbevölkerung schlummert er im Körper - und die meisten werden es nie erfahren. Aber bei fast neun Millionen Menschen ist die Krankheit im Jahr 2012 ausgebrochen, überwiegend in der Lunge. Die Dunkelziffer liegt bei drei Millionen, sagt die Weltgesundheitsorganisation.

Die Bakterien erwachen, wenn die Immunabwehr geschwächt ist. Armut zehrt. In Deutschland waren nach dem Zweiten Weltkrieg viele Menschen so erschöpft, dass Mycobacterium tuberculosis in ihrem Körper aktiv wurde. Heute erwacht der Erreger zum Beispiel bei HIV-Infizierten - und das sind viele im südlichen Afrika. 2012 starben weltweit 1,3 Millionen Menschen an TB.

TAKE 14 (MUSIK/ATMO 8: FORSCHUNGSINSTITUT K-RITH/DURBAN)

UNTERLEGEN BIS TAKE 13

ERZÄHLERIN

Alexander Pym sitzt in seinem kleinen Büro in einem nagelneuen Forschungsinstitut in Durban. Pym betreibt Grundlagenforschung zu Tuberkulose und HIV/Aids. Grundlagenforschung. Das ist neu in Südafrika. Und überhaupt in Afrika.

Angefangen hat der gebürtige Brite als junger Arzt mit Interesse für Tropenmedizin:

TAKE 15 (O-TON PYM)

In the early '90s...

... TB per year.

ÜBERSETZER 2 **"Anfang der 90er Jahre bin ich auf eine Zeitungsanzeige gestoßen, in der sie jemanden suchten für ein kleines Krankenhaus auf dem Land, nicht weit von Durban. Ich rief an, sprach mit einem Arzt, und der sagte: Na klar, kommen Sie! So begann meine Beziehung zu Südafrika.**

Eine meiner Aufgaben war das TB-Kontrollprogramm. Damals hatten wir 4- bis 500 neue TB-Fälle pro Jahr."

ERZÄHLERIN **In den folgenden Jahren explodierte die Zahl der HIV-Infektionen.**

TAKE 16 (O-TON PYM)

So if I go back....

.... to over 3000.

ÜBERSETZER 2 **"Wenn ich heute mein altes Krankenhaus besuche und mir die Tuberkulosezahlen ansehe, dann sind die auf über 3000 pro Jahr angestiegen."**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **In Europa war Mycobacterium tuberculosis nie verschwunden. In Deutschland gibt es jährlich drei bis vier TB-Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner. TB-Kranke werden sofort registriert, gegebenenfalls isoliert, behandelt, Kontaktpersonen ausfindig gemacht . Eine Dunkelziffer gibt es nicht. Anderswo rückt die Tuberkulose wieder ins Blickfeld: In den baltischen Staaten und in einigen Stadtteilen von London tritt die Schwindsucht, wie die TB früher genannt wurde, verstärkt auf.**

TAKE 17 (MUSIK/ATMO 9: TUGELA FERRY, AN DER BRÜCKE)

ERZÄHLERIN **Auf halber Strecke zwischen Durban und Swaziland schlängelt sich der Tugéla zwischen Hügeln hindurch und mündet schließlich in den Indischen Ozean. Ein Ort an dem Flösschen heißt Tugela Ferry.**

Während der Apartheid hatten die weißen Machthaber dem Zuluvolk ein Homeland namens KwaZulu zugeteilt, karges, steiniges Gelände. Die Höfe liegen weit verstreut. Mittendrin Tugèla Ferry. Dort unterhält die Kirche von Schottland ein Krankenhaus. Der Name des Hospitals ging 2005 um die Welt, erzählt Kristina Wallengren.

TAKE 18 (MUSIK/ATMO 10: ATMO BÜRO WALLENGREN)

TAKE 19 (O-TON WALLENGREN)

The doctors had found...

.... against TB drugs. < And so they did.>

ÜBERSETZERIN 1 **"Die Ärzte hatten festgestellt, dass alle ihre Tuberkulosepatienten starben. Dass auch HIV-positive Patienten starben, obwohl sie ihre retroviralen Medikamente bekamen. Zufällig brauchten zwei Medizinstudierende damals gerade ein Projekt. Einer der Ärzte sagte ihnen: Warum schieben wir nicht einfach alle TB-Patienten in den Hof und nehmen von jedem eine Auswurfprobe. Dann schicken wir die ins Labor und lassen sie testen, ob die Erreger resistent gegen unsere Medikamente sind."**

ERZÄHLERIN **Durch die schräg gestellten Fensterklappen in Kristina Wallengrens Büro in Durban dringt der Verkehrslärm herein - die gebürtige Schwedin schätzt Durchzug.**

Wallengren untersuchte damals für die Weltgesundheitsorganisation die Tuberkulose-Lage in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal. Die TB-Rate ist ähnlich hoch wie im benachbarten Swaziland.

Die Testergebnisse von Tugela Ferry brachten die furchtbare Gewissheit: Die Kranken waren gegen mehrere Antibiotika resistent. Über die Hälfte der Erreger war sogar "extensively resistant", "extrem resistent" - gegen sie gab es kaum noch ein wirksames Medikament. Es war der erste bekannt gewordene Ausbruch extrem resistenter Tuberkulose weltweit. Die Epidemiologin Wallengren erhielt den Auftrag, nach Ursachen zu suchen:

TAKE 20 (O-TON WALLENGREN)

TB has been around...

... at once.

ÜBERSETZERIN 1 "TB gab es dort schon sehr, sehr lange. Die Leute leben weit weg vom Krankenhaus und die Tuberkulosebehandlung dauert sechs Monate. Es kostet also viel Zeit und viel Geld - den Großteil eines Monatslohnes -, mit dem Minibus ins Krankenhaus zu fahren. Nach den Behandlungsrichtlinien sollen die Patienten wenigstens einmal im Monat ihr Medikament abholen und einen Arzt sehen. Aber die Krankenhausangestellten dachten, sie tun den Patienten einen Gefallen, wenn sie ihnen die Medikamente gleich für zwei Monate mitgeben."

ERZÄHLERIN Das erwies sich als Fehler mit tödlichen Folgen:

TAKE 21 (O-TON WALLENGREN)

You feel well...

... and children.

"Schon nach wenigen Wochen Behandlung fühlt man sich gut - warum also soll man die Tabletten weiter nehmen? Noch dazu, wenn einem davon schlecht wird und man sich elend fühlt. Außerdem gibt es vielleicht andere Familienmitglieder, die auch husten. Sie haben TB oder auch nicht, jedenfalls husten sie. Dann teilt man die Tabletten mit Freunden, Verwandten und Kindern."

ERZÄHLERIN Werden TB-Medikamente nicht konsequent zu Ende genommen, können Bakterien überleben. Die sind dann resistent gegen das Präparat.

TAKE 22 (MUSIK/ATMO 11: BEERSE, AUßEN)

ERZÄHLERIN 9.000 Kilometer nördlich von Tugela Ferry, Durban und Swaziland liegt Beerse, ein nüchternes, flämisches Städtchen. Hier ist man traditionell katholisch, früher war man außerdem arm. Die Hauptstraße führt im Bogen um eine Backsteinkirche mit sehr spitzem Turm - Beerses einziges markantes Bauwerk. In der angrenzenden Grünanlage steht die Bronzeskulptur des "Ortsheiligen": Dr. Paul Janssen, Gründer des gleichnamigen Pharmaunternehmens. Das Denkmal ist nach einem Foto entstanden: Es zeigt neben Dr. Janssen einen jungen Mann mit Ponyfrisur und großer Brille: Koen Andries.

TAKE 23 (MUSIK/ATMO 12: LABOR)

TAKE 24 (O-TON ANDRIES)

I did research...

...in `82.

ÜBERSETZER 3 "Ich habe sieben Jahre lang an der veterinärmedizinischen Fakultät eine Viruserkrankung bei Schweinen erforscht und war dabei recht erfolgreich. Aber nach sieben Jahren habe ich gedacht: Ich möchte einen wichtigeren Beitrag für den medizinischen Fortschritt leisten. 1982 bin ich dann zu Janssen gegangen."

ERZÄHLERIN **Koen Andries trägt keinen Pony mehr, seine Haare sind mittlerweile grau. Er leitet das Programm zur Entwicklung eines neuen Tuberkulosemedikaments.**

Anfangs waren nur wenige Forscher daran beteiligt, die Kosten für die Firma überschaubar: Aus der Stoffbibliothek des Unternehmens, der riesigen Sammlung chemischer Substanzen, stellte ein Chemiker Verbindungen her. Die testete Koen Andries auf ihre Wirkung.

TAKE 25 (O-TON ANDRIES)

You sometimes....

.... be something.

ÜBERSETZER 2 **"Manchmal muss man Tausende chemischer Verbindungen testen, bevor etwas passiert. Und was soll passieren? Das Bakterium soll nicht mehr wachsen. Oder es wird durch die chemische Verbindung sogar abgetötet. Dann kann man sagen: Ah, da könnte was sein!"**

<<TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **Wer heute Arzneimittelforschung betreibt, braucht eine sehr gute Stoffbibliothek: Ein Archiv Hunderttausender natürlicher und synthetischer Substanzen, aus aller Welt zusammengetragen oder im Labor komponiert. Die bedeutenden Stoffbibliotheken gehören oft Pharmafirmen, nur selten öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten. Die Entwicklung neuer Arzneimittel liegt auch deshalb fest in der Hand der Privaten.**

TAKE 29 (MUSIK/ATMO 13: BESPRECHUNGSRAUM)

ERZÄHLERIN **Bei Janssen sitzen wir in einem hellen Besprechungsraum mit großer Glasfront. Mit am Tisch der Pressesprecher. Schließlich, erzählt Koen**

Andries, hätten sie eine sehr wirkungsvolle Verbindung gefunden. Die Wissenschaftler waren elektrisiert. Mit ihrer Begeisterung standen sie allerdings ziemlich alleine:

TAKE 30 (O-TON ANDRIES)

In the beginning....

.... at that time.

ÜBERSETZER 3 **"Zuerst waren nicht viele Leute in der Firma beeindruckt von unserer chemischen Verbindung. Einer der Gründe war, dass wir nicht wussten, warum unsere chemische Verbindung so wirkungsvoll war. Wir kannten den Wirkmechanismus nicht."**

ERZÄHLERIN **Von den Firmenoberen kam keine Ermutigung.**

TAKE 31 (O-TON ANDRIES)

"It was really hard."

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **Mit der Entdeckung eines Wirkstoffes im Reagenzglas ist nur der allererste Schritt zu einem neuen Medikament getan. Danach wird es immer teurer: Tierversuche im großen Stil, dann Tests an Menschen. Erst an Gesunden, dann an Kranken - und zwar weltweit. Hunderte Millionen Euro, das bestreiten auch Kritiker der Pharmaindustrie nicht, kostet es, bis ein neues Antibiotikum zulassungsreif ist. Finanziert werden müssen nämlich auch die Fehlschläge, wenn sich zum Beispiel eine im Labor vielversprechende Verbindung als unbrauchbar erweist, weil sie zwar das Bakterium schädigt, den Menschen aber gleich mit.**

TAKE 32 (MUSIK/ATMO 14: ATMO WHITE CITY)

ERZÄHLERIN **Monicah Langa kommt langsam die ausgewaschene Straße in White City entlang. Zerbrechlich wirkt sie in ihrer violetten Bluse und dem hellgrünen langen Rock. Und verlegen. Sie hat uns warten lassen. Sie war in der Schule ihres jüngeren Sohnes, um zu besprechen, wie es weitergehen soll. Er sei ein guter Schüler, sagt die Mutter, und erzählt von ihrem Alltag.**

TAKE 34 (O-TON LANGA)

I used to work...

... per month.

ÜBERSETZERIN 2 **"Ich habe in der Glasfabrik gearbeitet, als Putzfrau. Sie haben mir Eins-Drei gezahlt...**

ERZÄHLERIN... **das sind etwa 100 Euro im Monat.**

TAKE 35 (O-TON LANGA)

I used to sell...

... strong at that time.

ÜBERSETZERIN 2 **"Außerdem habe ich Hühner verkauft. Und Eier. Das war nicht zu anstrengend. Ich war damals stark."**

ERZÄHLERIN **Für ihre beiden halbwüchsigen Söhne sorgt Monicah Langa alleine, der Vater ist schon lange weg. Eine Ausbildung hat sie nach der Schule nicht gemacht.**

Auch bei ihr sitzen wir vor der Haustür. Wasser holt sie aus einem Haus ein Stück hügelabwärts, die Toilette liegt außerhalb. Monicah Langa mag ihre Bleibe nicht besonders, aber immerhin gehört sie ihr:

TAKE 36 (O-TON LANGA)

"I don't like it. It's just that I have it."

ERZÄHLERIN **Monicah Langa kam klar - bis sie an Tuberkulose erkrankte.**

TAKE 37 (O-TON LANGA)

Then I started....

.... I've got MDR.

ÜBERSETZERIN 2 **"Ich begann mit der Behandlung. Ich nahm die Tabletten sechs Monate lang - aber es wurde nicht besser. Eines Tages rief mich die Krankenschwester an und sagte, sie hätten festgestellt, dass ich MDR habe."**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **MDR - Multi Drug Resistent: Die Bakterien sind in der Lage, mehrere TB-Medikamente außer Gefecht zu setzen.**

Alle Tuberkulosekranken müssen einen Pillencocktail schlucken. Wer eine resistente TB hat, bekommt zusätzlich sogenannte Reservemedikamente: Sechs Monate lang täglich Injektionen, anschließend ein halbes Dutzend Präparate, zehn bis 15 Tabletten jeden Tag.

Seit es Antibiotika gibt, bilden sich Resistenzen: Die Bakterien lernen, ihre Feinde, die Arzneimittel, lahmzulegen. Deshalb sind ein oder zwei neue Medikamente nicht viel - eigentlich müssten ständig neue Präparate entwickelt werden, um die gefährlichen Erreger in Schach zu halten.

Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass höchstens 20 Prozent der resistenten TBs entdeckt und behandelt werden.

TAKE 34 (MUSIK/ATMO 14: ATMO WHITE CITY)

UNTERLEGEN BIS TAKE 29

ERZÄHLERIN **Monicah Langa hält die ganze Zeit ihr Mobiltelefon umklammert. Dank Handy hat die Krankenschwester sie erreicht. Weil ihr Häuschen keinen Strom hat, geht die 42jährige zum Aufladen zu Nachbarn, die ans Stromnetz angeschlossen sind - sie bezahlt dafür umgerechnet 20 Cent. So kann sie Kontakt mit ihrer Freundin halten:**

TAKE 38 (O-TON LANGA)

She got TB...

... don't have money.

ÜBERSETZERIN 2 **"Sie hatte vor mir TB. Sie sagt mir immer, dass ich meine Tabletten nehmen muss, weil sie helfen. Sie hat mich immer wieder angerufen. Ich kann sie nicht anrufen. Weil ich nicht arbeite, habe ich kein Geld."**

ERZÄHLERIN **Die schmale, schüchterne Frau ist sehr diszipliniert - daran lässt sie keinen Zweifel.**

TAKE 39 (O-TON LANGA)

They told me....

.... Every day.

ÜBERSETZERIN 2 **"Sie haben mir gesagt, wenn ich die Tabletten nicht nehme, kann ich die andere TB bekommen, die X-TB, die extrem Resistente. Deshalb versuche ich, die Tabletten pünktlich einzunehmen, jeden Tag."**

TAKE 29 (MUSIK/ATMO 13: BESPRECHUNGSRAUM) -

ERZÄHLERIN **Tuberkulose ist die Infektionskrankheit mit den - nach AIDS - weltweit meisten Todesopfern. Trotzdem hat Koen Andries einen schweren Stand im Unternehmen. Janssen gehört seit 1957 zum US-amerikanischen Pflegemittel-Riesen Johnson&Johnson. Von der belgischen Tochter erwartet man einen ordentlichen Beitrag zum Konzernergebnis:**

TAKE 40 There is always...
.... your project.

ÜBERSETZER 3 **"Es herrscht in der Firma immer ein Konkurrenzkampf zwischen verschiedenen Projekten. Wenn wir um Unterstützung für ein TB-Medikament werben, stehen wir in Konkurrenz zu Teams, die an Medikamenten arbeiten, mit denen man viel Geld verdienen kann. Dann ist es nicht leicht, unser Projekt zu verteidigen."**

ERZÄHLERIN **Mit einem neuen Wirkstoff gegen Bluthochdruck, Krebs oder Diabetes kann man Geld verdienen. Die Krankheiten sind auch in den reichen Ländern verbreitet - und dort zahlen die Versicherungen. Außerdem wird der Preis für ein neues TB-Präparat in ärmeren Ländern mit der jeweiligen Regierung und unter den kritischen Augen internationaler Organisationen ausgehandelt. Keine attraktiven Bedingungen für den Arbeitgeber von Koen Andries.**

TAKE 41 (O-TON ANDRIES)

"I was maybe a little bit of a crusader in this case."

ERZÄHLERIN **Wie ein Kreuzritter habe er sich gefühlt, erzählt der Forscher. Tatsächlich wurde er Klinkenputzer und Netzwerker.**

TAKE 42 (O-TON ANDRIES)

The amount of money...

...have to agree.

ÜBERSETZER 2 "Je mehr Geld man braucht, desto höher muss man im Unternehmen gehen. Anfangs muss man nur den eigenen Chef überzeugen. Wenn du mehr Geld brauchst, musst du die Unterstützung von mehr Leuten organisieren. Man muss sich anfreunden mit Leuten, die in der Firma großen Einfluss haben, und sie überzeugen. Am Ende entscheiden die Leute, die für die Finanzen verantwortlich sind."

ERZÄHLERIN Mittlerweile ist klar, dass das neue Präparat namens Bedaquilin gut funktioniert - als erstes Tuberkulosemedikament nach 50 Jahren. Bedaquilin stört die TB-Bakterie bei der Energiegewinnung - das ist ein neuer Wirkmechanismus. Vielleicht können ihn die Bakterien nicht so schnell knacken, hofft man. Ein finanzieller Erfolg ist trotzdem nicht zu erwarten. Koen Andries schlägt deshalb vor: Man solle die Forschungskosten als "philanthropische Ausgaben" verbuchen.

TAKE 43 (O-TON ANDRIES)

So this is....philanthropic...

TAKE 44 (MUSIK/ATMO 16: ATMO ÄoG-KLINIK)

ERZÄHLERIN An den Rand der Industriestadt Matsapha, nicht weit von White City entfernt, hat *Ärzte ohne Grenzen* eine Klinik hingestellt: Ein Karree aus weißen Leichtbauräumen beherbergt Untersuchungszimmer und Medizintechnik. Über den Innenhof ist ein Sonnensegel gespannt, das gegen Hitze und Regen schützt, darunter ein kleiner Kinderspielplatz. Auf Bänken warten die Kranken.

Die Hilfsorganisation hat in Swasiland eine akute Notlage diagnostiziert und ist in die medizinische Grundversorgung eingestiegen. In der Klinik

wird alles behandelt, vom Bluthochdruck bis zum gebrochenen Arm. Und natürlich Tuberkulose, darunter viele resistente Fälle, erzählt Doktor Kazi Arif.

TAKE 45 (O-TON ARIF)

People can develop...

... from another person.

ÜBERSETZER 5 **"Leute können eine resistente Tuberkulose auf zwei Wegen bekommen. Entweder weil sie eine frühere Tuberkulosebehandlung nicht richtig bis zu Ende durchgehalten haben. Aber man kann sich auch bei jemandem mit resistenter Tuberkulose anstecken."**

ERZÄHLERIN **Vor einigen Jahren dachte man noch, wer eine resistente Tuberkulose hat, müsse bei einer früheren TB-Behandlung Fehler gemacht haben. Heute weiß man: Niemand ist sicher vor Ansteckung.**

ERZÄHLERIN **Kazi Arif arbeitet seit sechs Jahren für *Ärzte ohne Grenze*. Von Bedaquilin hat er natürlich gehört. Aber der erfahrene Arzt aus Bangladesh nennt sofort den springenden Punkt:**

TAKE 47 (O-TON ARIF)

It is not sufficient....

..... for our patients

ÜBERSETZER 5 **"Es nützt nichts, wenn es nicht zu einem vernünftigen Preis angeboten wird - damit wir es für unsere Patienten kaufen können."**

TAKE 13 (Hintergrund)

SPRECHER

Bedaquilin hat noch nicht alle Tests für die Zulassung durchlaufen. Weil aber so dringend ein neues Präparat für Menschen mit extrem resistenter Tuberkulose benötigt wird, hat die US-amerikanische Zulassungsbehörde *Food and Drug Administration* Ende 2012 einen sogenannten *compassionate use* erlaubt: Eine Anwendung im Einzelfall bei sehr kranken Menschen, für die es keine Alternative mehr gibt.

ERZÄHLERIN

Wenn Doktor Arif einen Patienten für eine Behandlung mit Bedaquilin vorschlagen will, muss er sich an eine Expertengruppe von *Ärzte ohne Grenzen* wenden:

TAKE 48 (O-TON ARIF)

There is...

... as a compassionate use.

ÜBERSETZER 5

"Es gibt ein Komitee in Großbritannien, das sind Spezialisten ~~da oben~~. Wir schicken ihnen alle Informationen über den Patienten - Röntgenaufnahmen, EKG, Blutwerte - alles schicken wir nach Großbritannien. Und die prüfen und entscheiden, ob dieser Patient für eine Gabe des Medikaments in Frage kommt."

ERZÄHLERIN

Jenseits der Grenze, in Südafrika. Beim großen Nachbarn haben manche Ärzte und Ärztinnen mehr Möglichkeiten, ihren TB-Patienten zu helfen als Doktor Arif in Swasiland. Denn Südafrika ist eingebunden in das weltweite Netz von Tuberkulose-Deals, in das globale Verhandeln und Feilschen um neue TB-Präparate.

TAKE 54 (MUSIK/ATMO 20: TSHEPONG HOSPITAL)

ERZÄHLERIN **Klerksdorp, eine Bergarbeiterstadt südlich von Johannesburg. Das Tshepong Hospital war früher ein Township-Krankenhaus für nichtweiße Patienten. Nach dem Ende der Apartheid kooperiert man mit dem einst "weißen" Hospital in der Stadt.**

Ebrahim Variava fällt auf: Hose und Kittel leuchten ferrarirot. Der Arzt mit kahl rasiertem Schädel und indischen Vorfahren leitet die Innere Abteilung des Township-Krankenhauses. Medikamententests sieht er als zusätzliche Chance, seinen Patienten zu helfen.

TAKE 55 (O-TON VARIAVA)

"We have been involved with essentially three trials where we are looking at new drugs."

ERZÄHLERIN **Drei neue TB-Medikamente werden am Tshepong Hospital getestet.**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **Wenn sich ein Wirkstoff bei Tieren und gesunden Menschen als hilfreich und möglichst nebenwirkungsarm erwiesen hat, wird er an Kranken erprobt. Ein Teil der Patienten bekommt das neue Präparat, die anderen erhalten ein Placebo aus Zucker oder Stärke.**

Die Anforderungen an diese klinischen Tests sind sehr hoch. Die Medikamentengabe muss unter genau festgelegten Bedingungen ablaufen und präzise dokumentiert werden. Deshalb kommen nur wenige Krankenhäuser für die Erprobung neuer TB-Medikamente in Frage - in Swaziland kein einziges.

TAKE 56 (MUSIK/ATMO 21: TSHEPONG HOSPITAL)

"Hello.

Hi, Doc...

WEITER UNTERLEGEN BIS ENDE TAKE 58

ERZÄHLERIN **Ebrahim Variava zeigt mir seine Abteilung. Dicht gestellte Betten in einem großen, düsteren Raum: Hier liegen die neu aufgenommenen Kranken. Nach spätestens 24 Stunden soll die vermutliche TB-Patientin nicht mehr neben dem Mann mit dem Schlaganfall liegen.**

Patienten mit resistenter Tuberkulose sind in einstöckigen, hell verlinkerten Gebäuden untergebracht. Es wirkt gepflegt. Aber: Die Fenster sind vergittert!

TAKE 57 (O-TON VARIAVA)

It looks ...

... your family.

ÜBERSETZER 6 **"Es sieht schrecklich aus, wie im Gefängnis. Wir versuchen, Kranke in bestimmten Bereichen zu kontrollieren, damit sie nicht rausgehen. Es ist schwierig, weil man hier zwei Monate, bis zu einem Jahr verbringt, manchmal sogar zwei Jahre. Das ist schwer, so weit weg von der Familie."**

TAKE 58 (MUSIK/ATMO 22: LADIES)

ERZÄHLERIN **TB-Medikamente können zu Depressionen und Psychosen führen, man kann taub werden und furchtbare Krämpfe bekommen. Ebrahim Variava und sein Team versuchen, den Kranken ein paar Annehmlichkeiten zu bieten, die sie zu Hause vielleicht nicht haben: Essen, das besser ist als die übliche Krankenhauskost. Tischtennis, Musik, Fernsehen, eine Bibliothek. Und freundliches Personal.**

Es klappt, jedenfalls manchmal.

ATMO LACHEN HOCH>>

TAKE 59 (MUSIK/ATMO 23: TSHEPONG HOSPITAL)

TAKE 60 (O-TON VARIAVA)

"This is the new building which was sponsored by the *Global Fund*. The MDR unit. This is where we do all the research."

ERZÄHLERIN **Teure Geräte für die Diagnose resistenter Tuberkulose hat der *Global Fund* spendiert - das ist ein von Industriestaaten und privaten Geldgebern seit 2002 finanzierter Fonds, der sich den Kampf gegen Aids, Tuberkulose und Malaria auf die Fahnen geschrieben hat. Ein gut ausgestattetes Labor ist Voraussetzung für die Arzneimitteltests.**

Ein Versuch läuft gerade mit Delamanid. Das Präparat des japanischen Pharmakonzerns Otsuka ist neben Bedaquilin das zweite recht weit fortgeschrittene TB-Präparat. Studienleiterin Modiehi Rakgokong ist angetan von den Otsuka-Leuten:

TAKE 62 (O-TON RAKGOKONG)

As sponsors...

.... happy about them.

ÜBERSETZERIN 4 **"Wenn man Medikamente testet, treten die Firmen manchmal den ganzen Versuch hindurch nicht als Sponsoren in Erscheinung. Bei denen ist das anders. Sie waren ein paar Mal hier, und sie haben Türen gestiftet. Meine Güte, es war so kalt im Winter, und sie waren so freundlich und haben uns sehr schöne Türen gegeben. Wir sind sehr zufrieden."**

TAKE 64 (MUSIK/ATMO 25: BÜRO VARIAVA)

UNTERLEGEN BIS TAKE 14

ERZÄHLERIN **Auf Ebrahim Variavas Schreibtisch in seinem kleinen Büro stapeln sich Papierberge. Neben den Kranken, sagt er, gäbe es weitere Nutznießer der Medikamententests: Das medizinische Personal.**

Das Personal? Fließt etwa Geld?

TAKE 65 (O-TON VARIAVA)

It allows...

... of medicine.

ÜBERSETZER 6 **"Wir bekommen Zugang zu medizinischen Studien. Wir erfahren viel über die Anforderungen an Präzision in der Forschung."**

ERZÄHLERIN **Und dann sei da noch ein willkommener Nebeneffekt:**

TAKE 66 (O-TON VARIAVA)

As doctors...

... doing this.

ÜBERSETZER 6 **"Als Ärzte vergessen wir leicht unsere ethische Verantwortung. Wir behandeln die Kranken, aber wir klären sie nicht wirklich gut auf. Wenn man bei Arzneimitteltests mitmacht, muss man einfach sehr viel mehr Zeit mit Erklären verbringen."**

ERZÄHLERIN

Doktor Variava kennt die Probleme von Arzneimitteltests. Nebenwirkungen etwa, wie sie auch bei den beiden neuen Medikamenten vorkommen. Am

gravierendsten: Eine Herzrhythmusstörung, die bis zum Herzstillstand führen kann. Ein bekanntes Risiko bei einigen Medikamenten.

Und dann ist da ein Punkt, bei dem Ärzte und Pharmafirmen einfach nicht zusammen kommen:

TAKE 67 (O-TON VARIAVA)

The problem...

... ill patients.

ÜBERSETZER 6 **"Das Problem bei Medikamententests ist, dass die Pharmafirmen sich die bestmöglichen Patienten aussuchen. Und nicht die Schwerkranken. Sie wollen es nicht so kompliziert haben, um ihre Ergebnisse nicht negativ zu beeinflussen. Wenn das Medikament dann auf den Markt kommt, wissen wir nicht, wie es bei unseren besonders kranken Patienten wirkt."**

TAKE 14 (MUSIK/ATMO 8: FORSCHUNGSINSTITUT K-RITH/DURBAN)

TAKE 68 (O-TON PYM)

Oftentimes you have...

.. heart rates.

ÜBERSETZER 2 **"Normalerweise werden die Auswirkungen auf das Herz in einer gesonderten Studie untersucht..."**

ERZÄHLERIN... **erklärt mir Alexander Pym, der als junger Arzt nach Südafrika kam und heute die Tests mit Bedaquilin und Delamanid in Durban leitet.**

TAKE 69 (O-TON PYM)

But what...

...in one go <at the same time>.

ÜBERSETZER 2 **"Aber die Firma Janssen packte diese Untersuchung in unsere Studien mit hinein, in denen wir die Wirkung des Medikaments prüften. Wir mussten bei den Patienten bis zu 15 Herzkontrollen pro Tag machen, außerdem wurde der Medikamentenspiegel im Blut untersucht - alles gleichzeitig. Das war der hauptsächliche Druck: Dass sehr, sehr komplizierte Versuche entwickelt wurden, um so viele Fragen wie möglich auf einmal zu beantworten, weil nicht genug Geld da war, um mehrere Versuche durchzuführen."**

TAKE 18 (MUSIK/ATMO 10: ATMO BÜRO WALLENGREN)

TAKE 70 (O-TON WALLENGREN)

One of the....

... at all.

ÜBERSETZERIN 1 **"Eine in Afrika häufig geäußerte Kritik ist die an den Helikopter-Wissenschaftlern. Wissenschaftler aus dem Norden fliegen ein, nehmen ihre Proben und fliegen wieder zurück, wo sie - in Führungsstrichen – „reich und berühmt“ werden. Und die Leute hier haben nichts davon."**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO) -

SPRECHER **In Deutschland hat die Arzneimittelindustrie einen schlechten Ruf: "Big Pharma" ist "Bad Pharma" - die Medikamentenhersteller sind die Bösen.**

ERZÄHLERIN **Christiane Fischer, die im Schwarzwald in der Nachbarschaft einer Tuberkuloseheilstätte aufwuchs, ist als Ärztin Mitglied des Deutschen Ethikrates. Angesichts fehlender neuer**

TB-Medikamente macht sie sich grundsätzliche Gedanken:

TAKE 71 O-TON FISCHER)

"Es ist eben die Frage, ob wir wirklich der Pharmaindustrie überlassen wollen, woran sie forscht. Sie müssen sich vorstellen, Sie würden der Bauindustrie sagen: Ja, ihr entscheidet, was ihr baut. Die würden sagen, och, Intensivstationen in Krankenhäusern, die lohnen sich nicht, die bauen wir nicht mehr. Oder die Autoindustrie würde sagen: Krankenwägen, die sind wirklich unrentabel, die bauen wir nicht mehr. Wir überlassen das diesen Industrien nicht zu entscheiden, ob sie diesen Bereich abdecken. Aber wir überlassen es der Pharmaindustrie zu entscheiden, an welchen Medikamenten sie forscht."

ERZÄHLERIN **Allerdings: Intensivstationen und Krankenwagen werden gebaut, weil es dafür Auftraggeber gibt, die bezahlen. Aber wer ist bereit, Hunderte Millionen Euro hinzublättern - für ein einziges neues TB-Präparat?**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO) –

SPRECHER **Der Mangel an lebenswichtigen Medikamenten für Krankheiten, hinter denen keine kaufkräftige Nachfrage steht, hat einige Akteure schließlich doch alarmiert: Pharmafirmen und öffentliche Einrichtungen wie Universitäten kooperieren mittlerweile in sogenannten Public Private Partnerships. Aus Steuern finanzierte Institute betreiben oft Grundlagenforschung. Die Entwicklung neuer Medikamente bleibt in der Regel Sache der Pharmaindustrie - aber die Grenzen verwischen sich.**

TAKE 72 (MUSIK/ATMO 26: ATMO BÜRO HÖLSCHER) -

ERZÄHLERIN **Michael Hölscher ist fest verankert im öffentlichen Dienst. Der hoch gewachsene, sportliche Professor leitet die Abteilung für Infektions- und**

Tropenmedizin an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität und forscht zu Tuberkulose. Das Institut organisiert Medikamententests in Tanzania und Südafrika, zum Beispiel für die kleine US-Pharmafirma Sequella, und vermittelt Zugang zu europäischen Forschungsfördertöpfen:

TAKE 73 (O-TON HÖLSCHER)

"Wir haben alle was davon. Die Uni jetzt nicht finanziell, aber natürlich in Form von Reputation. Was man wissen muss ist, dass es für die Pharmafirmen einen ganz massiven Anreiz gibt, von der *Food and Drug Administration*. Die haben nämlich in Amerika entschieden, dass wenn Firmen ein Medikament für armutsassoziierte Krankheiten entwickeln..."

ERZÄHLERIN... **Krankheiten wie Tuberkulose auf den Markt bringen...**

TAKE 75 (O-TON HÖLSCHER)

"... ... dann bekommen sie ein sogenanntes Voucher, also einen Gutschein, den sie einlösen können..."

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **GAIN - Gewinn - ist die Abkürzung für dieses Gutschein-Programm der US-amerikanischen Zulassungsbehörde für Medikamente. Die Langfassung lautet auf Deutsch "Anreize zur Antibiotikaentwicklung schaffen". Als "Anreiz" winken mehrjährige "Exklusivitäten": Firmen, die ein dringend benötigtes Medikament entwickeln, können jahrelangen Schutz vor Konkurrenz bei einem ihrer Präparate beantragen.**

ERZÄHLERIN **Und es gibt noch weitere Akteure beim Poker um neue Medikamente: Internationale Organisationen wie die WHO, Nichtregierungsorganisationen wie *Ärzte ohne Grenzen* - und die *Bill&Melinda Gates-Stiftung* des US-amerikanischen Milliardärspaares.**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER **Der umtriebige Großsponsor findet in der Politik offene Ohren, und die von ihm ins Leben gerufene *TB Alliance* hat es auch schon öfter geschafft, konkurrierende Pharmafirmen an einen Tisch zu bekommen. Das ist wichtig, denn *alle* TB-Kranken erhalten Medikamentencocktails aus Präparaten verschiedener Unternehmen. Es müssen also Wechselwirkungen erforscht und Medikamentenkombinationen neu entwickelt und verbessert werden, um die Einnahmedauer zu verkürzen.**

TAKE 72 (MUSIK/ATMO 26: ATMO BÜRO HÖLSCHER) –

ERZÄHLERIN **Michael Hölscher lässt keinen Zweifel an den Verdiensten der Gates-Stiftung. Aber all die Deals, die durch Gates angeschoben wurden, hätten einen Nachteil:**

TAKE 77 (O-TON HÖLSCHER)

"Die von Gates finanzierten Organisationen, haben in ihrer Gründungsphilosophie, dass sie nach zehn, 15 Jahren selbständig sein müssen. Sprich durch die Medikamente, die sie entwickeln, dann auch Verwertungsrechte besitzen. Die von Gates unterstützten Organisationen haben einfach einen enormen Erfolgsdruck. Das heißt, die versuchen natürlich massiv, den Markt zu dominieren."

ERZÄHLERIN **Das Starren auf schnelle Erfolge verstellt den Blick für Wichtiges.**

TAKE 78 (O-TON HÖLSCHER)

" Der Aufbau von Infrastrukturen, der es den Forschungsinstitutionen in der Dritten Welt ermöglicht, langfristig selber zu arbeiten, das interessiert die überhaupt nicht. Eine Vielfalt der Ideen, die aus meiner Sicht auch notwendig ist, um zum Ziel zu kommen, die wird massiv torpediert."

TAKE 18 (MUSIK/ATMO 10: ATMO BÜRO WALLENGREN)

ERZÄHLERIN **Kristina Wallengren, die Epidemiologin aus Durban, hatte die in Afrika verbreitete Kritik an den sogenannten "Helikopter-Wissenschaftlern" angesprochen. Aber, sagt sie: die Zeit der arroganten Probenabgreifer aus dem Norden ist vorbei – es hat sich etwas verändert, jedenfalls in der Tuberkuloseforschung.**

TAKE 79 (O-TON WALLENGREN)

Again, talking about...

.. on their agenda.

ÜBERSETZERIN 1 **Die Medikamente müssen *hier* verkauft werden, zu einem extrem niedrigen Preis - denn die Regierung muss sie bezahlen. Ich habe deshalb Hochachtung vor jeder Firma, die Tuberkulose auf ihrer Agenda hat."**

TAKE 14 (MUSIK/ATMO 8: FORSCHUNGSINSTITUT K-RITH/DURBAN)

UNTERLEGEN BIS ENDE TAKE 82

TAKE 80 (O-TON PYM)

Some pharmaceutical....

... dying.

ÜBERSETZER 2 **"Einige Pharmaunternehmen wollen gar kein Medikament für Krankheiten wie Tuberkulose entwickeln. Weil sie wissen, dass, falls sie Erfolg haben und das Präparat produzieren, dann kommen all die Aktivisten und sagen: Warum macht ihr das Medikament nicht bezahlbar. Warum verteilt ihr es nicht, wo doch die Menschen sterben?"**

ERZÄHLERIN

TB-Forscher Pym möchte unterscheiden zwischen Pharmaunternehmen, die sich engagieren, auch wenn kaum Gewinn zu erwarten ist, und Firmen, die nur für profitträchtige Märkte forschen und produzieren.

Auf jeden Fall ist das, was er selber macht, eine ermutigende Perspektive. Nach seiner Zeit am Krankenhaus in KwaZulu-Natal hat Pym sich weiter qualifiziert und ist in die Forschung gegangen. Heute arbeitet er als einer von sechs Wissenschaftlern an dem noch jungen *KwaZulu-Natal Research Institute for Tuberculosis and HIV*, kurz K-Rith.

TAKE 81 (O-TON PYM)

K-rith is...

.... in the cited disease.

ÜBERSETZER 2

"K-rith ist - in Afrika sowieso, aber vielleicht sogar weltweit - ein völlig neues Experiment biomedizinischer Forschung.

In Ländern mit hohen Raten von HIV, Tuberkulose und Malaria gibt es klinische Forschung - klinische Forschung bedeutet Proben nehmen. Die anspruchsvollere Analyse wird dann in Europa und den USA gemacht. Das funktioniert bis zu einem gewissen Grad, aber es schafft keine Kapazitäten und Fähigkeiten, um Grundlagenforschung in den Ländern selbst zu betreiben."

ERZÄHLERIN

Alexander Pym arbeitet an einem Biomarker. Alexander Pym arbeitet an einem Biomarker. Biomarker sind zum Beispiel Enzyme, die sich unter dem Einfluss von Medikamenten verändern können. Veränderungen zeigen an, ob ein neuer TB-Wirkstoff oder eine Wirkstoffkombination funktioniert. Ein solcher Biomarker könnte aufwändige Medikamententests enorm vereinfachen.

TAKE 83 (MUSIK/ATMO 27: TB-STATION)

ERZÄHLERIN **Das King George Hospital in Durban ist ein 1000-Betten-Krankenhaus. Iqbal Master leitet die Tuberkulose-Abteilung. Sie belegt fast ein Drittel der Klinik. Behandelt werden nur Kranke mit resistenten Erregern. Als letzter Ausweg wird operiert.**

TAKE 84 (O-TON MASTER)

The surgery...

...or drug resistant TB.

ÜBERSETZER 8 **"Die Lunge wird teilweise entfernt, wenn jemand Blut hustet oder wenn kein Medikament mehr hilft."**

ERZÄHLERIN **Der freundliche Doktor mit dem grauen Bart erzählt, dass sie früher die Patienten erst entlassen haben, wenn keine Erreger mehr nachweisbar waren. Damals starben die Kranken auf den Wartelisten. Heute wisse man, dass man nie genug Betten haben werde.**

TAKE 85 (O-TON MASTER)

So XDR...

... from the clinic.

ÜBERSETZER 8 **"Patienten mit extrem resistenter TB werden vorrangig aufgenommen. Und solche, die in sehr schlechtem Zustand sind oder weit entfernt wohnen."**

ERZÄHLERIN **Wer einigermaßen stabil sei, werde ambulant behandelt.**

Iqbal Master telefoniert zwischendurch, spricht mit Krankenschwestern und Patienten. Wie er das aushält, frage ich ihn, ob er nicht manchmal einfach gehen und was Anderes machen möchte. Ganz oft, sagt er, und lacht.

TAKE 86 (MUSIK/ATMO 27: SCHULKINDER)

UNTERLEGEN BIS ENDE TAKE 88

ERZÄHLERIN **Doktor Master will mir unbedingt etwas zeigen, auf das sie hier alle sehr stolz sind: Ihre Schule. Kinder mit resistenter TB werden aus der ganzen Provinz ins King George geschickt und müssen nicht selten über ein Jahr dableiben. Sie sollen aus der Zeit etwas Gutes mitnehmen.**

Die Klassenzimmer sind in einem flachen Bau untergebracht: freundliche Räume, liebevoll eingerichtet und farbenfroh ausgestattet mit Buchstaben, Zahlen und Bildern. Mehrere Jahrgänge werden gemeinsam unterrichtet.

Khumalo spielt mit anderen Kindern vor dem Schulgebäude.

TAKE 90 (O-TON KHUMALO)

"I was...

... MDR.

ERZÄHLERIN **Er habe zwei Wochen lang gehustet, sagt mir der Junge, und dann habe ihn ... nein, nicht seine Mutter, die sei tot ... seine Schwester habe ihn hierher gebracht. Khumalo hat resistente TB.**

TAKE 91 (O-TON MASTER)

We are curing....

....maybe do better.

ÜBERSETZER 8 **"Wir heilen ungefähr 60 Prozent unserer Patienten mit mehrfach resistenter TB. Bei den extrem resistenten Fällen ungefähr ein Drittel. Wir sollten es besser machen. Mehr und bessere Medikamente würden uns helfen."**

TAKE 13 (MUSIK/ATMO 7: KENNUNG HINTERGRUNDINFO)

SPRECHER

Die Europäische Zulassungsbehörde verweigerte Delamanid, einem der beiden am weitesten entwickelten neuen TB-Präparate, im Juli 2013 die Zulassung. Zur Begründung hieß es, durch die vorgelegten Tests sei nicht ausreichend belegt, dass der Nutzen die Risiken übertreffe. Eine halbe Kehrtwende folgte vier Monate später: Otsuka hatte vorgeschlagen, Delamanid wenigstens für eine eingeschränkte Indikation zuzulassen - nämlich dann, wenn es bei einem Patienten wegen Resistenzen keine andere Behandlungsmöglichkeit mehr gibt. Nach einem erneuten Blick auf die Testergebnisse hat die Zulassungsbehörde zugestimmt. Auch das ein - Tuberkulose-Deal.

TAKE 1 (MUSIK/ATMO 1) - NICHT IM ZUSPIEL!

ABSAGE - HIER ODER AM ENDE

ERZÄHLERIN **Nach meiner Rückkehr von der Recherche im südlichen Afrika erreicht mich eine Nachricht von Joanna Breitstein von der TB Alliance, der Lobbyorganisation für mehr TB-Forschung.**

ÜBERSETZERIN 5 **"Wir beobachten, dass sich die Pharmaindustrie aus der TB-Forschung zurückzieht. Es gibt Forschung in den ersten Anfängen der Medikamentenentwicklung. Aber wir sehen nicht viele Firmen, die weiter machen."**

Absage

SPRECHER

Tuberkulose-Deals

Der neue Kampf gegen eine alte Krankheit

Sie hörten ein Feature von Gaby Mayr

Es sprachen: Isis Krüger, Walter Gontermann, Jochen Langner, Claudia Mischke, Katharina Degenhard und Gereon Nußbaum

Ton und Technik: Christoph Rieseberg und Beate Braun

Regie: Claudia Kattaneck

Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Südwestrundfunk 2014